

157. Impuls – Wochen vom 15. – 28. November 2015

Thema: Angriffe im geistlichen Leben

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen Impuls Nr. 157 widme ich dem Thema das von eurer Seite vorgeschlagen worden ist: "Angriffe im geistlichen Leben".

Jeder der sich auf den geistlichen Weg macht erfährt Widerstände, Angriffe. Das ist letztlich schon Jesus selbst nicht anders gegangen und wie dem Herrn so geht es eben auch der Magd oder dem Knecht.

Wie gehen wir mit Angriffen im geistlichen Leben um?

Paulus

Paulus hat uns da einen wunderschönen Abschnitt im Epheserbrief hinterlassen in dem er sich mit dieser Frage direkt auseinandersetzt. Er sagt:

„Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.“ (Eph 6,10-18)

Soweit der Apostel Paulus im Epheserbrief.

Jesus überreicht ein Schwert

Vor wenigen Tagen habe ich eine wunderschöne Geschichte gelesen. Der junge, 45-jährige Bischof Oliver Dashe Doeme aus Nigeria lebt gerade in seiner Diözese Maiduguri die schlimme Christenverfolgung durch die Terrororganisation Boko Haram, deren Ziel es ist das Christentum auszulöschen. Viele Menschen sind schon zu Tode gekommen, viele wurden vertrieben, viele Menschen leben unter Angst.

Zunächst hatte Bischof Dashe Doeme immer gehofft, dass doch eine Militärmacht dieser Bedrohung ein Ende setzt. Ende 2014 hat er einmal in seiner Kapelle vor dem Allerheiligsten den Rosenkranz gebetet als ihm plötzlich Jesus erschienen war. Der Heiland habe nichts gesagt aber ihm ein Schwert angeboten. Er habe, so erzählt Bischof Dashe Doeme, er habe das Schwert genommen und in dem Moment, in dem er es in der Hand gehabt habe, sei daraus ein Rosenkranz geworden. Dann habe Jesus dreimal gesagt: „Boko Haram ist verschwunden.“

Die Bedeutung der Vision sei ihm sofort bewusst gewesen beteuerte der Bischof: „Mir war klar, dass wir mit dem Rosenkranz Boko Haram vertreiben können.“

Das sind wichtige Glaubenserfahrungen. Schon der Apostel Paulus bestätigt sie. Wir haben eine entscheidende Möglichkeit uns vor jeglichem Bösen zu schützen. Gleichzeitig haben wir einen Auftrag. Wir müssen uns sozusagen vor dem Bösen schützen, wenn wir nichts tun, geben wir dem Bösen in unserem Leben immer eine gewisse Macht.

dämonische Wirklichkeit

Grundsätzlich geht es im Umgang mit Angriffen darum, zu verstehen, diese Angriffe kommen aus einer anderen Welt, auch wenn sie von Menschen sind. Oft machen sich nur Menschen zu willfährigen Werkzeugen für diese dämonische Wirklichkeit und weil das so ist, weil diese Mächte des Bösen aus einer anderen Welt kommen, müssen wir mit Mitteln arbeiten, die uns Gott aus seiner himmlischen Welt zur Verfügung stellt, die also auch aus einer anderen Welt kommen.

Das erste aber, was wir immer im Umgang mit dem Bösen wissen müssen, ist: **das Böse hat immer nur begrenzte Macht. Gott ist immer stärker.** Jesus hat uns am Kreuz ein für alle mal von der Macht, von der Übermacht des Bösen befreit. Noch ein wichtiges Prinzip ist, wenn wir mit Angriffen, mit unangenehmen Erfahrungen in dieser Hinsicht zu tun haben: **das Böse muss sogar Gott dienen** bzw. es dient auch uns, weil wir durch die Erfahrung des Bösen in der Anwendung dieser Schutzmittel wachsen und dadurch im Glauben wachsen.

Schutzmittel Kreuz - Taufe

Wie können wir uns schützen oder wie sind wir schon letztlich geschützt?

Das entscheidende Schutzmittel ist immer das Kreuz. Christus ist am Kreuz siegreich geblieben und damit ist das Kreuz das Siegeszeichen schlechthin. Mit dem Kreuz können wir jedem Angriff einen mächtigen Widerstand entgegensetzen, sind wir letztlich immer stärker als der Angreifer.

Deswegen müssen wir uns aber zum Schutz unter das Kreuz stellen. Unter das kostbare Blut das Jesus vom Kreuz herab für uns vergossen hat und dort sind wir sicher. Das ist auch schon mit dem Sakrament der Taufe verbunden. Wir sind praktisch vom Kreuz herab getauft mit dem Wasser und dem Blut, das vom Herzen Jesu ausgeflossen ist, denn wir glauben ja, dass durch die Öffnung des Herzens Jesu darin die Sakramente der Kirche entsprungen sind, gerade auch die Taufe und natürlich auch die Eucharistie.

In der Taufe hat uns Jesus unter den Schutz seines Kreuzestodes gestellt. Deswegen sind wir auch bei der Taufe bekreuzigt worden. Ganz zu Beginn schon bei der Tauffeier legt der Taufspender das Kreuz auf den Täufling. In den Sakramenten sind wir geschützt.

Gerade auch der Empfang der Eucharistie und der Beichte führt uns ja immer tiefer hinein in die Taufnade und damit auch in die Freiheit der Kinder Gottes und es ist immer eine Freiheit von den Mächten des Bösen, von den Angriffen, die an uns kommen, eine innere Freiheit, die uns all diese Dinge, die trotzdem an uns herankommen, nicht mehr überwältigen können.

Wie sind wir dann ganz konkret geschützt?

Die Macht des Gebetes

Paulus betont ganz besonders dabei die Macht des Gebetes. Immer wenn ich bete stelle ich mich neu unter die erlösende Macht Jesu am Kreuz. Jedes Gebet taucht mich sofort ein in den Schutz Gottes und damit kann der Angreifer meine Seele nicht mehr erreichen, er kann vielleicht meinen Leib noch verletzen nicht mehr aber mein Innerstes. Deswegen sind Stoßgebete für uns eine ganz wertvolle Hilfe im Schutz vor diesen Angriffen und letztlich mobilisieren wir durch das Gebet den ganzen Himmel, der ständig Gewehr bei Fuß zu unserer Hilfe steht. Denken wir ganz besonders auch an den Schutz der Engel, der Schutzengel wie wir sie bezeichnen. Wir glauben, dass jeder von uns einen von Gott persönlich für uns abgeordneten Engel an der Seite hat, der ständig wartet, ob wir seinen Schutz brauchen oder zulassen.

Ganz besonders an vorderer Macht steht da der Erzengel Michael, der als der große Kämpfer für die Kirche, für die Jüngerinnen und Jünger Jesu Gewehr bei Fuß steht.

Das Wort Gottes

Das Wort Gottes ist uns gemäß des Apostels Paulus gegeben als Schwert des Geistes (Eph 6,17).

Wenn wir uns an die Versuchungsszene Jesu erinnern, antwortet Jesus auf die Angriffe des Satans immer mit Worten Gottes und weist den Bösen mit jedem göttlichen Wort in die Schranken.

All diese Mittel sind also uns zum Schutz und zur Hilfe gegeben, es ist an uns, ob wir diesen Schutz wollen und ob wir diesen Schutz aktivieren und immer jeden Tag neu herabrufen. Wenn ich z.B. das Weihwasser nehme in meinem Haus und meine Taufe erneuere, erneuere ich den Schutz.

Wenn ich ein Kreuzzeichen mache, erneuere ich den Schutz unter dem ich stehe. Wenn ich eben ein Wort Gottes, vielleicht aus einer Bibelsammlung ziehe, erneuere ich den Schutz den Gott mir gibt.

Nehmen wir diese Hilfen an. Gott hat uns reich mit Schutzmitteln ausgerüstet.

Als Wort des Lebens möchte ich euch deswegen für die kommenden Tage diesen Satz aus dem Epheserbrief geben, den ich schon vorgelesen hatte:

„Legt die Rüstung Gottes an.“ (Eph 6,13)

Nutzen wir sozusagen den Schutz, den Gott uns gibt.

Fragen:

1. Warum brauchen Christen keine Angst vor dem Teufel zu haben?
2. Was können wir anderen raten, die vom Bösen bedrängt werden?

***„Legt die
Rüstung Gottes
an.“
(Eph 6,13)***